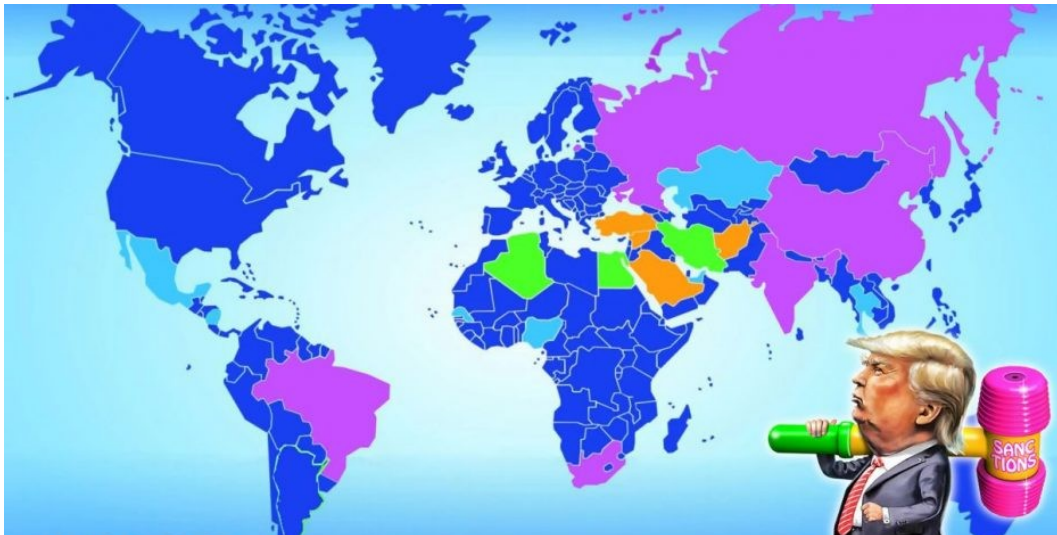


Bär, Drache, Elefant, Tukan und Nachtigall starren Goldfinger an

***Natürlich dreht sich alles um Alaska. Aber noch spannender ist das Schattenspiel.***



15. August 2025 | Pepe Escobar

Für alle, die in den Swingin' Sixties des Kalten Krieges aufgewachsen sind, ist die Versuchung unwiderstehlich, Donald Trump als Goldfinger zu besetzen – aber wer würde den Bösewicht Oddjob spielen? Hegseth?

Goldfinger ist schließlich ein mächtiger, skrupelloser Spieler. Sein Motto für das 21. Jahrhundert wäre „Vernichten und plündern“. Tatsächlich würde er, wenn sich die Gelegenheit bietet, eine Orgie des Vernichtens und Plünderns veranstalten. Alles unterliegt der Suche nach dem goldenen Deal. Mein Weg. Der einzige Weg.

Doch nun ist es möglich, dass Goldfinger seinen angemessenen – kollektiven – Gegenspieler gefunden hat.

Das ist beim letzten Gipfeltreffen<sup>1</sup> in Alaska passiert, in diesem speziellen Fall zwischen den USA und China in einem schäbigen Hotel in Anchorage. Das Treffen hat das geopolitische Schachbrett bis ins Mark erschüttert. Trump-Putin könnte das auch – aber nur unter ganz bestimmten Bedingungen.

Es gibt nur ein realistisches, optimales Endspiel für Alaska: eine gemeinsame Absichtserklärung, die auf eine Fortsetzung hinweist, wie zum Beispiel das nächste Treffen, das auf russischem Territorium stattfinden soll. Eine Art Startschuss für den langen und kurvenreichen Weg zu einem echten

---

1 Beim ersten Aufeinandertreffen am 18. und 19. März 2021 hatten sich die Außenminister der USA und Chinas vor laufenden Kameras in Alaska gegenseitig mit scharfen Vorwürfen überzogen. Diese reichten von Menschenrechtsfragen über unfaire Handelspraktiken bis hin zu ungerechtfertigten Machtansprüchen. Statt wie erwartet wenige Minuten vor die Journalisten treten, bevor sich die Delegationen hinter verschlossene Türen zurückzogen, dauerte der harte Schlagabtausch länger als eine Stunde.

Neustart der Beziehungen zwischen den USA und Russland, einschließlich einer möglichen Beilegung des Stellvertreterkrieges in der Ukraine.

Im Wesentlichen könnten sie sich darauf einigen, weiter zu reden. Doch was wirklich zählt, ist die mögliche Konsequenz des Versprechens: Goldfinger verzichtet auf die Verhängung sekundärer Sanktionen gegen Russlands Partner.

Das wäre ein gewaltiger Sieg der BRICS-Staaten (Iran ausgenommen. Tatsächlich wären zwei strategische Verbündete Russlands ausgeschlossen: der Iran und Nordkorea).

Die BRICS-Staaten bauen aktiv eine Koalition auf, um Goldfinger die Stirn zu bieten. Die Hauptakteure sind Bär, Drache, Tukan und Elefant – alle vier ursprünglichen Gründer der BRIC-Staaten. Die Nachtigall<sup>2</sup> sollte später hinzukommen, da sie über geopolitische und geoökonomische strategische Partnerschaften mit Bär, Drache und Elefant verbunden ist.

Wenn es um die Kernfragen Alaskas geht, muss der oberste Bär alle Konsequenzen berücksichtigen, die sich aus den zwingenden Erfordernissen des russischen Generalstabs und des riesigen Geheimdienstapparats in Moskau ergeben: Solange die Handlanger von Goldfinger nicht aufhören, die Ukraine in jeder Form zu bewaffnen und mit wertvollen Informationen zu versorgen, wird der mythische „Waffenstillstand“, den Goldfinger und die Meute zahnlöser Chihuahuas in Europa so verzweifelt herbeisehnen, nur eine Pause sein, die es der Ukraine ermöglicht, sich bis an die Zähne zu bewaffnen.

Das ist eine schwierige Entscheidung für den obersten Bären: Er muss seine radikalen Kritiker im eigenen Land beschwichtigen, die ihn dafür kritisieren, dass er sich mit dem Feind an einen Tisch setzt, und gleichzeitig muss er seinen bedrängten BRICS-Verbündeten das liefern, was sie verlangen.

### **BRICS kontert Goldfingers Plünderungstaktik**

Bär, Drache, Tukan und Elefant sind in atemlose Telefon-Diplomatie verwickelt, um ihre gemeinsame Antwort auf Goldfingers Zoll- und Plünderungsinitiative zu formulieren.

**Beispiele:** Modi über Brasilien: „Eine starke, auf die Menschen ausgerichtete Partnerschaft zwischen den Ländern des Globalen Südens kommt allen zugute.“

Lula über Indien: „Brasilien und Indien sind bislang die beiden am stärksten betroffenen Länder. Wir haben erneut bekräftigt, wie wichtig es ist, den Multilateralismus zu verteidigen und die Herausforderungen der aktuellen Situation anzugehen.“

Xi an Lula: China unterstützt Brasilien bei der Verteidigung seiner nationalen Souveränität; die BRICS-Staaten sind „eine wichtige Plattform für die Konsensbildung im Globalen Süden“.

Goldfingers Zollplünderung funktioniert auf verschiedene Weise.

Indien: Weil Neu-Delhi sich weigert, seinen riesigen Agrarmarkt für zollfreie Importe aus den USA zu öffnen (45 Prozent der indischen Bevölkerung sind direkt von der Landwirtschaft abhängig) und weil Indien russisches Öl zu dringend benötigten Rabattpreisen kauft.

---

2 Die Nachtigall ist der Nationalvogel des Iran.

Brasilien: Weil das ultimative Ziel ein Regimewechsel und freie Hand bei der Plünderung der natürlichen Ressourcen Brasiliens ist.

Bislang waren Goldfingers Plünderungsmanöver äußerst erfolgreich, wenn es darum ging, einen eigenen Bumerang-Effekt zu erzielen: von der Entfremdung selbst der Verbündeten – siehe die erbärmliche Unterwerfung Europas – bis hin zum faktischen Begraben des multilateralen Handels, ganz zu schweigen vom Völkerrecht.

Beispiel: Nur wenige Stunden vor Ablauf der Zollpause für Produkte aus China unterzeichnete Goldfinger eine Durchführungsverordnung, die die Frist um weitere 90 Tage verlängerte. Übersetzung: TACO – Trump always chickens away –, wieder von vorne. Würde die Zollpause durchgehen, geriete die Wirtschaft der mit 37 Billionen Dollar verschuldeten „unverzichtbaren Nation“ in noch größere Schwierigkeiten.

Dann ist da noch Goldfingers mögliches Arktis-Manöver, das [hier](#) bereits untersucht wurde. Es gibt praktisch keine Hinweise darauf, dass Russland den USA eine Beteiligung am Ausbau der arktisweiten Nordseeroute (NSR) – oder im chinesischen Sprachgebrauch der Arktischen Seidenstraße – gestatten würde.

Die Rolle der russischen Atomflotte – elf nukleare Eisbrecher, neun davon im Einsatz, zwei im Bau, darunter das Projekt 10510 Rossiya, ein Gigant, der jederzeit überall in der Arktis navigieren kann – sowie Russlands erstaunliches Arsenal an neuen Waffensystemen sind absolute Schlüsselvariablen für jede ernsthafte Diskussion über eine mögliche Partnerschaft zwischen den USA und Russland nach Alaska.

### **Goldfingers Besessenheit, die Nachtigall einzusperren**

Sehen wir uns nun die Nachtigall an, einen äußerst komplexen Fall. Goldfinger hat sich voll und ganz auf einen mehrgleisigen Remix von maximalem Druck und Spannung gegen den Iran eingelassen: Er zwingt die Hisbollah zur Entwaffnung; erzwingt den Zusammenbruch des Libanon in einem Fraktionskrieg; legitimiert die Zerstückelung Syriens unter dem Motto „al-Qaida gegen uns“; erzwingt die Wiederaufnahme der von den Vereinten Nationen unterstützten Sanktionen gegen Teheran.

Dann kam es zum von Goldfinger gefeierten „historischen Friedensgipfel“ mit Aserbaidschans Alijew und Armeniens Paschinjan.

Nun, was Baku und Eriwan unter Goldfingers wachsamen Augen tatsächlich unterzeichneten, ist kein Friedensabkommen: Es handelt sich lediglich um eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding).

Ihre gemeinsame Erklärung ist äußerst vage – und unverbindlich. Versprochen wird lediglich eine „Lasst uns weiterreden“-Formulierung: „Wir haben die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen anerkannt, um die Unterzeichnung und endgültige Ratifizierung des [Friedens-]Abkommens zu erreichen.“

Es bleibt abzuwarten, was mit der vielgepriesenen 99-jährigen amerikanischen Kontrolle über den Zangezur-Korridor – triumphal „Trump Route for International Peace and Prosperity“ (TRIPP) genannt – geschieht, einschließlich der Einbehaltung von 40 Prozent seiner Einnahmen (Armenien

sollte nur 30 Prozent erhalten) und der Stationierung von 1.000 amerikanischen Söldnern zur Patrouille armenischen Territoriums, direkt nördlich der Nachtigall-Grenzen.

Die große Story dreht sich natürlich um Goldfinger, der sich mithilfe eines gangsterorientierten MI6-Agenten (Alijew) und eines Staatsverrätters (dem sanftmütigen Paschinjan) mindestens einen Verbindungskorridor in Südeurasien unter den Nagel reißen will – im strategisch wichtigen Südkaukasus. Dieser Korridor wird zu gegebener Zeit verworfen und/oder besänftigt werden. Entscheidend ist, dass sowohl Armenien als auch Aserbaidschan die NATO-Mitgliedschaft angeboten wurde.

Der Plan des Tiefen Staates ist die totale Kontrolle: Was wirklich zählt, ist die Öffnung für die Errichtung eines NATO-Korridors bis zum Kaspischen Meer.

Die Nachtigall wird das auf keinen Fall zulassen, vom Bären und Drachen ganz zu schweigen: Es wäre eine direkte Bedrohung durch die NATO nicht nur für den Internationalen Nord-Süd-Transportkorridor (INSTC), der drei BRICS-Staaten (Russland, Iran, Indien) vereint und das Kaspische Meer überquert, sondern auch für die chinesische Seidenstraße, deren Korridore den Iran durchqueren und möglicherweise bis zum Kaukasus abzweigen.

Die Nachtigall hat bereits deutlich gemacht, dass sie keinerlei Statusänderung des Zangezur-Korridors zulassen wird. Der Iran verfügt über das notwendige Raketenarsenal, um dies zu untermauern. Der stellvertretende IRGC-Kommandeur Yadollah Javani: Der Iran „wird keinen amerikanischen Korridor an seiner Grenze zulassen“.

Woher auch immer er kommt, von Goldfinger oder dem Tiefen Staat, der Druck des Imperiums des Chaos ist unerbittlich. Es wird keine Pause in den hybriden – und anderen – Kriegen gegen die BRICS-Staaten geben, insbesondere im neuen Primakow-Dreieck („RIC“ steht für Russland, Iran, China).

In Alaska sollte es im Prinzip um einen Neustart aller Sicherheitsbelange zwischen den USA und Russland gehen – geopolitisch, kommerziell, militärisch, wobei die Ukraine nur ein Teilaspekt ist. Das wird ein großer Schritt. Es ist schwer vorstellbar, dass Putin Trump am selben Tisch die Feinheiten der endlosen Pläne von NATO und USA zur Untergrabung, Schikanierung und Destabilisierung Russlands klarmachen kann.

Das wahrscheinlichste Ergebnis ist, dass der Stellvertreterkrieg – und die SMO – weitergehen, wobei der Tiefe Staat aber zusätzlich ein paar Euros verdient, indem er Tonnen von Waffen an die NATO verkauft, die dann nach Kiew geschickt werden. Aber auch ohne das Versprechen einer neuen, ernsthaften Sicherheitsarchitektur zwischen den USA und Russland haben die BRICS-Staaten möglicherweise noch eine Chance, bei Goldfingers jüngstem Fototermin einen Sieg zu erringen.